



Assekuranz Award
Preisverleihung
in Wiesbaden



**ASSEKURANZ
AWARD**

Guided Content: Inflation

- ACATIS
- Assenagon
- FELS Group
- TBF

Guided Content: BU

- Dialog
- Helvetia
- Ideenwerk
- SIGNAL IDUNA

Kunst und Galerien

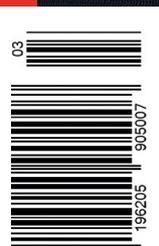
- Art Basel



TITELSTORY

„Nachhaltige ETFs sind das neue Fundament vieler Portfolios“

IM INTERVIEW: DAG RODEWALD, LEITER ETF & INDEX FUND SALES DE & AT
BEI UBS ASSET MANAGEMENT





Dag Rodewald
Leiter ETF & Index Fund bei
UBS Asset Management

INTERVIEW

„Beim Thema Nachhaltigkeit können Investoren einen echten Unterschied machen“

Wir alle sind gefordert, nachhaltiger zu leben. Nicht erst seit den katastrophalen Überschwemmungen und den verheerenden Waldbränden des vergangenen Jahres ist dies immer mehr Menschen bewusst. Eine wachsende Zahl von Investoren verspürt deshalb den Drang, nachhaltige Aspekte in ihre Investitionsentscheidungen einfließen zu lassen. Wie die Finanzbranche mit dieser Verantwortung umgeht und wie Anleger durch ihre Investments zu mehr Nachhaltigkeit beitragen können, verrät Dag Rodewald, Leiter ETF & Index Fund Sales bei UBS Asset Management, im Interview.

Herr Rodewald, Geldanlage ist seit jeher geprägt von Trends – und in den vergangenen Jahrzehnten gab es viele Themen, die die Märkte kurzfristig bewegten, aber schnell wieder verschwanden. Warum ist dies beim Thema Nachhaltigkeit anders?

DAG RODEWALD: Der Bereich Nachhaltigkeit unterscheidet sich sehr von klassischen Trendthemen, wie wir sie bisher oft gesehen haben. Diese waren häufig von Technologieinnovationen oder kreativen Ideen geprägt, die aber nach einer gewissen Zeit wiederum selbst technisch überholt oder ihrem Anspruch nicht gerecht wurden. Nachhaltigkeit dagegen weist eine viel höhere gesellschaftliche Relevanz auf. Wir alle sind als Gesellschaft aufgefordert, nachhaltiger zu leben, um die Grundlagen unseres Lebens, wie wir es kennen, dauerhaft zu erhalten. Das ist kein kurzfristiges Phänomen, sondern eine langfristige Aufgabe, die aber jetzt schon unser aller Handeln erfordert. Das zeigt zum Beispiel der Kampf gegen den Klimawandel. Entsprechend groß sind der gesellschaftliche und politische Druck. »

Lesen Sie weiter auf Seite 8



Welchen Part nimmt hier die Finanzwirtschaft ein?

DAG RODEWALD: Der Hebel, den die Finanzwirtschaft oder, präziser gesprochen, die Investoren haben, besteht darin, dass sie durch die Steuerung ihrer Investitionen den Fokus deutlich auf ESG-konforme Geschäftspraktiken legen können. Je mehr Anleger entsprechend handeln und ihr Geld in nachhaltige Werte investieren, desto höher wird der Druck auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle weniger nachhaltig ausgerichtet sind, eine Transformation zu vollziehen. So können Investoren einen echten Unterschied machen. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache. Allein in Europa gab es in den vergangenen zehn Jahren einen Anstieg der gelisteten ESG-Fonds um 44,5 Prozent. Es sind in Europa nun 421 ETFs mit rund 230 Milliarden US-Dollar Assets under Management gelistet.

VITA

Ausbildung

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Universität Regensburg

Vanderbilt University/Owen Graduate School of Management

Abschluss

Dipl.-Volkswirt

Beruflicher Werdegang

Seit 10/2013

UBS Asset Management (DEU) GmbH; Leiter ETF & Index Fund Sales DE & AT

2012 – 2013

Commerzbank AG, Frankfurt
Head of Equity Sales Trading

2010 – 2012

Bank of America Merrill Lynch, Frankfurt; Equity Sales Trading

2007 – 2010

Sanford C. Bernstein, London
Equity Sales Trading

1999 – 2007

Morgan Stanley, London & Frankfurt; Equity Sales & Equity Sales Trading

1997 – 1999

Trinkaus & Burkhardt, Düsseldorf; Equity Sales Analyst



↳ UBS Asset Management im Opernturm in Frankfurt am Main



↳ UBS Hauptgebäude in der Bahnhofstraße in Zürich

Nun sehen wir solche Anstiege bei den Zuflüssen sicherlich nicht nur aus idealistischen Gründen. Was sind Ihrer Meinung nach die Haupttreiber dieser Entwicklung, sprich die Gründe für die hohe Nachfrage von Nachhaltigkeitsfonds?

DAG RODEWALD: In einem Bereich, in dem mehr als irgendwo sonst mit Geld gearbeitet wird, geht es zwar nicht immer um Idealismus. Jedoch denke ich, dass es für viele Anleger mittlerweile eine übergeordnete Rolle spielt, die persönlichen Wertvorstellungen in Einklang mit den eigenen Investitionen zu bringen. Das Gewissen investiert eben mittlerweile doch mit. Darüber hinaus sehe ich zwei wesentliche Treiber, die eher technischer Natur sind. Regulatorische Vorgaben wie die Offenlegungsverordnung der EU haben etwa dafür gesorgt, dass viele Kunden mittlerweile auf Artikel-8- beziehungsweise Artikel-9-Produkte ausgerichtet sind. Bei Artikel-8-Fonds handelt es sich um Fonds, die neben anderen Kriterien auch ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen aufweisen. Die Artikel-9-Fonds haben das Ziel, einen Impact in puncto Nachhaltigkeit zu erzielen oder verfolgen explizite Nachhaltigkeitsziele. Regulatorische Aspekte finden natürlich aber auch auf nationaler Ebene statt. Das BVI-Verbands-Konzept etwa gibt Anforderungen für nachhaltige Produkte vor, die ebenso von zahlreichen Kunden beachtet werden. Der zweite wesentliche Treiber ist meiner Ansicht nach die große Dringlichkeit des Themas, die dann wiederum auch einen Aspekt der Risikominimierung innehat. »

Anzeige Bilder: UBS; Portrait: Alexander Paul Englert



„Die Reduzierung der Erderwärmung fordert von uns allen ein schnelles und konsequentes Handeln. Wichtig dabei ist, dass Anlegern der Weg in nachhaltige Investments so einfach wie möglich gemacht wird.“

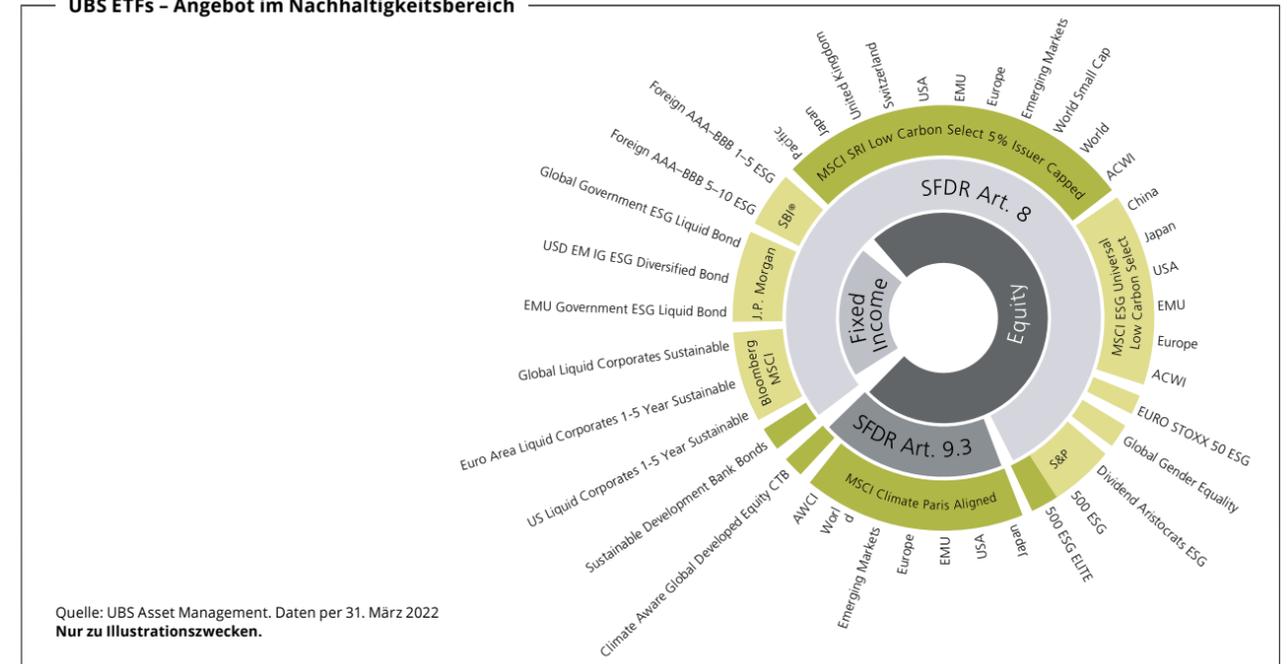
Nachhaltige Investments als Instrumente zur Risikoeindämmung?

DAG RODEWALD: Die Reduzierung der Erderwärmung fordert von uns allen ein schnelles und konsequentes Handeln. Dieser Impuls ist auch gesellschaftlich angekommen, das Thema ist dauerhaft präsent. Das sorgt dafür, dass Unternehmen, die sich bestimmten Maßnahmen verweigern oder diese nur unzureichend umsetzen, vermehrt im Risiko stehen, dass ihr Geschäftsmodell in einem absehbaren Zeitraum nicht mehr tragbar ist. Dieses Risiko gilt dann im Umkehrschluss auch für Anleger, die dann von Verlusten bedroht sind. Solche sogenannten Stranded Assets möchte niemand im Portfolio haben. Umso wichtiger ist es, dass Anlegern der Weg in nachhaltige Investments so einfach wie möglich gemacht wird. Hier kann man die beiden von der EU definierten Benchmarks Paris-Aligned Benchmark (PAB) und Climate-Transition-Benchmark (CTB) im Bereich von ETFs mit Fokus auf den Klimaschutz herausstellen, die für transparente Produkte sorgen.

Sie sprechen die Produktseite an. Wie hat sich die Palette an nachhaltigen ETFs in den vergangenen Jahren entwickelt?

DAG RODEWALD: Das Angebot an nachhaltigen ETFs wurde in den vergangenen Jahren maßgeblich ausgebaut, viele Anbieter legen hier mittlerweile einen großen Schwerpunkt auf ESG-Investments. So ist es auch bei UBS. Wir sind bei ETFs der viertgrößte Anbieter in Europa und haben einen Marktanteil von ca. 6,5 Prozent. Bei nachhaltigen ETFs sind es sogar

UBS ETFs – Angebot im Nachhaltigkeitsbereich



UBS Asset Management ist ein großer Vermögensverwalter mit Präsenzen in 23 Ländern und bietet institutionellen Anlegern, Wholesale-Vermittlern und Wealth Management-Kunden aus aller Welt Investitionsmöglichkeiten in allen wichtigen traditionellen wie alternativen Anlageklassen.

Indexbasierte Anlagelösungen sind seit mehr als 35 Jahren eine Kernkompetenz und als führendes Fondshaus in Europa lancierte UBS bereits 2001 ihren ersten ETF. Die UBS ETFs bieten Anlegern eine transparente und flexible Möglichkeit, ihre Anlagen über die wichtigsten Märkte und alle Anlageklassen, einschließlich Aktien, Anleihen, Immobilien, Rohstoffe und alternative Anlagen, zu diversifizieren.

Anzeige Bild: Portrait: Alexander Paul Englert

15 Prozent, hier verwalten wir mittlerweile 39,5 Milliarden US Dollar allein in nachhaltigen Lösungen. Das hat natürlich alles einmal kleiner angefangen. Die ersten nachhaltigen ETFs haben wir vor mehr als zehn Jahren im Jahr 2011 aufgelegt, das waren vier sogenannte Socially Responsible Investment (SRI)-ETFs. Seither haben wir nachhaltige ETFs auf alle wichtigen Regionen lanciert. Dadurch haben wir unsere Produktpalette über die Jahre hinweg sukzessive ausgebaut. Auf der Anleienseite haben wir klassische Staatsanleihen-ETFs ebenso wie Unternehmensanleihen-ETFs aufgelegt. Hinzu kommen allerdings auch interessante Angebote wie der Gender Equality ETF, der die Ziele der Gleichstellung in den Fokus rückt und Werte entsprechend filtert, ebenso wie einen Entwicklungsbanken-ETF. Hiermit ist die gezielte Förderung von nachhaltigen Entwicklungsprojekten möglich. Die Aktienseite ist unter anderem mit ETFs auf den erwähnten EU-Klimaschutz-Benchmarks natürlich auch breit aufgestellt.

Lassen Sie uns gerne auch genauer auf die Aktienseite blicken, welche Aspekte stehen hier im Fokus?

DAG RODEWALD: Auch auf der Aktienseite können wir ein stetig wachsendes Produktangebot vorweisen. Ziel ist auch hier, die sehr unterschiedlichen Kundenbedürfnisse in Bezug auf Nachhaltigkeitsanforderungen umfassend abzudecken. Da es hier keine Allzwecklösung geben kann, spiegelt unsere Produktpalette diese Diversität wider. Grundsätzlich gibt es zwei übergreifende Ansätze, den „light green“- und den „dark green“-Ansatz, diese gelten sowohl auf Aktien- wie auf Anleienseite. »

Letzterer ist deutlich strenger, was die nachhaltige Ausgestaltung angeht.

DAG RODEWALD: So ist es, hierunter fallen zum Beispiel die vorhin schon erwähnten SRI-ETFs, die neben strengen werte- und klimabasierten Ausschlüssen noch einen Best-in-Class-Ansatz implementiert haben und von der zugrunde liegenden Bandbreite an Aktien nur die 25 Prozent aus jedem Sektor mit den besten ESG-Bewertungen berücksichtigen. Unter diese „dark green“-Ansätze fallen auch die erwähnten EU-Klimabenchmarks wie die Paris Aligned Benchmark-ETFs. Diese orientieren sich an den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Die EU hat hier hohe Standards gesetzt, die unsere ETFs sogar noch toppen. So werden bei uns auch Scope-3-Emissionen berücksichtigt, das heißt, wir berücksichtigen nicht nur direkt vom jeweiligen Unternehmen ausgestoßene Emissionen, sondern auch solche, die beispielsweise im Zulieferungsprozess entstehen. Auf Anleienseite gibt es bezüglich des „dark green“-Ansatzes Unternehmensanleihen-ETFs – hier ist es Anlegern möglich, einen regionalen Fokus, etwa die Eurozone, zu setzen, ebenso wie auch einen globalen Fokus.

Der „light green“-Ansatz geht nicht ganz so weit. Hier wird auf einen Best-in-Class-Ansatz verzichtet, prominente Beispiele auf unserer Seite sind hier die unterschiedlichen ESG-Universal-ETFs. Diese Produktfamilie deckt alle wirtschaftlich relevanten Regionen ab und setzt dafür neben einigen grundlegenden Geschäftsausschlüssen wie etwa Waffen oder fossile Brennstoffe auch darauf, dass die größten CO2-Emittenten keine Berücksichtigung finden. Insgesamt werden Unternehmen mit einem positiven beziehungsweise aufsteigenden ESG-Rating höher, Unternehmen mit einem negativen



„Nachhaltigkeit hat sich zum Kern der Mehrzahl der Portfolios entwickelt. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass heute in jedem Kundensegment nachhaltige ETFs eingesetzt werden.“

beziehungsweise fallenden ESG-Rating niedriger gewichtet. Dieser Ansatz ist für Anleger geeignet, die zwar einen nachhaltigen Fokus setzen möchten, aber nicht allzu sehr vom Ursprungsindex abweichen wollen.

Sie haben vorhin schon auf den historischen Anstieg der AuM und der ETF-Neuaufgaben verwiesen. Wie sieht es aber mit den Zuflüssen in jüngster Vergangenheit aus? Spiegelt sich die Vielfalt des Themas auch hier wider?

DAG RODEWALD: Ja absolut, nachhaltige ETFs machen bei den Neumittelnettozuflüssen ca. 80 Prozent bei uns aus, die Tendenz zeigt sogar weiter nach oben. Für mich ist deshalb jetzt schon klar: Nachhaltigkeit hat sich bereits zum Kern der Mehrzahl der Portfolios entwickelt. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass in jedem Kundensegment nachhaltige ETFs eingesetzt werden. Wir in Europa können hier durchaus selbstbewusst auftreten, die meisten ETFs mit ESG-Fokus kommen aus Europa.

Eine abschließende Frage: Gibt es noch übergeordnete Aspekte, die für UBS in der nachhaltigen Geldanlage besonders wichtig sind?

DAG RODEWALD: Für uns war und ist es immer von übergeordneter Bedeutung, Indizes physisch zu replizieren. Außerdem verzichten wir auf Wertpapierleihen bei nachhaltigen ETFs. Wir wollen hier unseren eigenen Anspruch so hoch wie möglich setzen, um Kunden auf ihrem Weg der nachhaltigen Geldanlage bestmöglich zu begleiten.

Vielen Dank für das Gespräch

UNTERNEHMEN

Global investiertes Vermögen
1.2 Billionen USD

Anzahl Mitarbeiter weltweit
ca. 3600

Investiertes Vermögen in UBS ETFs
100.3 Milliarden USD

Investiertes Vermögen in nachhaltigen UBS ETFs
39,5 Milliarden USD

Anzahl UBS ETFs
130

Anzahl UBS ETFs inkl. aller Anteilsklassen
321

Quelle: UBS Asset Management.
Daten per 31. Dezember 2021.



Anzeige Bilder: Portraits: Alexander Paul Englert



NACHHALTIGKEIT

Orientierung ist das A und O bei der nachhaltigen Geldanlage

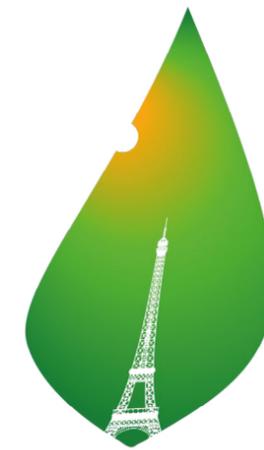
Mit dem eigenen Portfolio verfolgen sowohl private als auch institutionelle Anleger seit jeher das Ziel, Geld zu verdienen beziehungsweise das eigene Vermögen sinnvoll zu verwalten. Die Prämisse des Geldvermehrens und des Kapitalerhalts wird bei vielen Investoren allerdings um eine weitere Priorität ergänzt: Nachhaltigkeit. Dieser alles überstrahlende Themenkomplex rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Nicht erst seit der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr oder den zunehmend auftretenden Waldbränden in Südeuropa sind die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit insgesamt auch in der Finanzbranche angekommen. Bei UBS haben wir bereits vor zehn Jahren unseren ersten nachhaltigen ETF aufgelegt.

RECHTSGRUNDLAGE DER EU ALS WEGWEISER

Seit knapp einem Jahr, genauer seit dem 10. März 2021, gilt die EU-Verordnung über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten für Finanzprodukte. Diese wurde von der sogenannten Technical Expert Group (TEG) ausgearbeitet. Die Aufgabe der TEG war es, Empfehlungen für Screening-Kriterien zu entwickeln, um Unternehmen, die einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz leisten, herauszufiltern. Die TEG besteht aus 35 Mitgliedern, die sich aus Vertretern aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft, Finanzsektor sowie aus der EU und dem öffentlichen Sektor zusammensetzen. Hier wurde ein Fundament gelegt, um nachhaltige Investments transparenter

zu machen, und definiert, inwieweit ein Investment als nachhaltig gilt. Im Grunde genommen ist bezüglich der nachhaltigen Finanzprodukte zwischen zwei grundlegenden Produktarten zu unterscheiden, die in der EU-Offenlegungsvereinbarung adressiert werden. Diese werden nach Transparenzkriterien in zwei übergreifende Artikel gefasst. Zum einen sind das Produkte nach Artikel 8 – das sind Produkte, die neben anderen Kriterien auch ökologische oder soziale Merkmale oder eine Kombination aus diesen Merkmalen aufweisen. Produkte nach Artikel 9 haben das Ziel, einen Impact in puncto Nachhaltigkeit zu erzielen oder verfolgen explizite Nachhaltigkeitsziele. Je nach Präferenz der Kunden oder auch nach regulatorischen Anforderungen können beide Ansätze eine sinnvolle Investition sein, hier gibt es keine „one fits all“-Lösung.

Einen „dark green“-Ansatz verfolgt etwa die SRI-Produktgruppe, für die UBS bereits seit 2011 eine breite Produktfamilie anbietet. Dabei wird eine Kombination aus wertbasierten Ausschlüssen, einer Prüfung von kontroversen Geschäftsaktivitäten und einem Best-in-Class-Ansatz angewandt. Beim Best-in-Class-Ansatz werden aus jedem Sektor lediglich diejenigen 25 Prozent der



Unternehmen – basierend auf der Marktkapitalisierung – mit den jeweils höchsten ESG-Ratings ausgewählt. Das gibt jenen Unternehmen mehr Gewicht, die besonders nachhaltig in einem bestimmten Geschäftsfeld agieren oder dies sogar auf übergreifender Ebene tun. Zusätzlich kommen noch klimabasierte Ausschlüsse hinzu, was diesem Ansatz auch hier eine besondere gesellschaftliche Relevanz verleiht.

Ein weiterer prominenter Ansatz, und zwar auf Basis der „light greens“, ist der ESG-Universal-Ansatz, der im Gegensatz zum SRI-Ansatz auf einen Best-in-Class-Ansatz verzichtet. Hier kommen neben einigen allgemeingültigen Ausschlüssen ebenfalls klimaverändernde Ausschlüsse zur Anwendung. Bei diesem Ansatz werden Unternehmen mit einem positiven beziehungsweise steigenden ESG-Rating höher, Unternehmen mit einem schlechteren beziehungsweise fallenden ESG-Rating niedriger gewichtet. Dieser Ansatz ist besonders deswegen interessant, da einige Kunden bei ihren nachhaltigen Investments nicht allzu weit von der Benchmark abweichen dürfen. Die Basis der „light green“-ETFs weist deshalb eine größere Kongruenz mit dem zugrunde liegenden Aktienuniversum auf. »

UNSERE REISE IM NACHHALTIGKEITSBEREICH MIT ETFS STARTETE 2011



2011
Launch der ersten vier MSCI SRI ETFs:
• EMU
• Pazific
• USA
• World



2014
Launch des MSCI Emerging Market SRI ETF



2015
Launch des ersten ESG Anleihen ETF (auf US-Unternehmensanleihen)
UBS wird Marktführer bei nachhaltigen ETFs in Europa

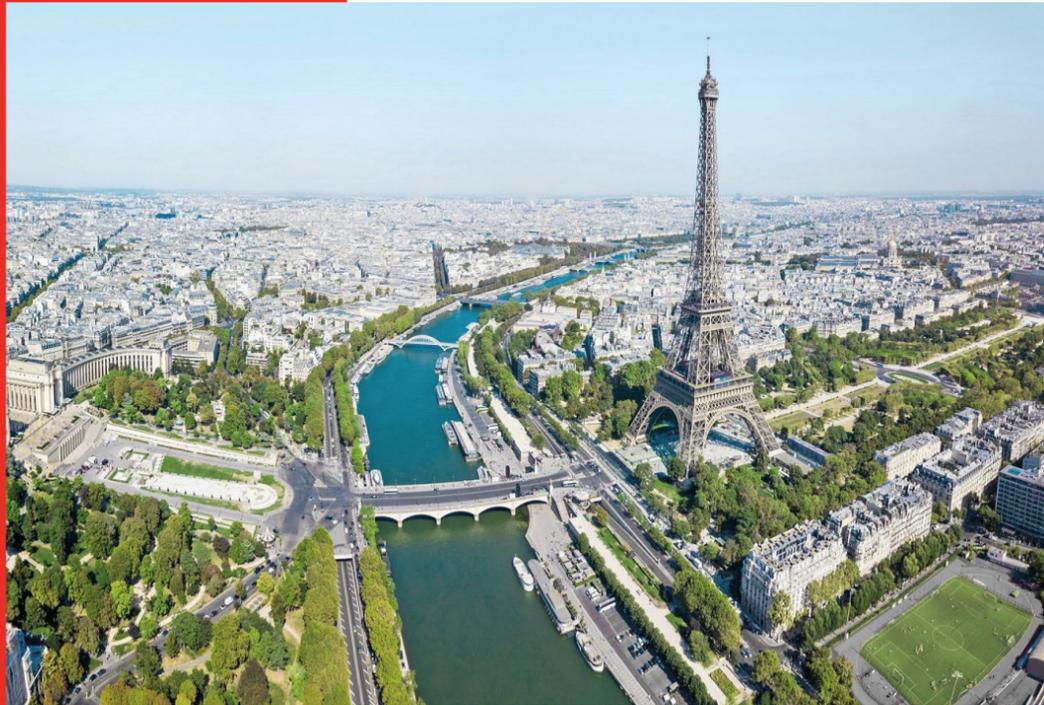


2016
UBS Nachhaltigkeits ETFs überschreiten 1 Mrd. USD verwaltetes Vermögen



2017
Launch:
• MSCI ACWI SRI and ACWI ESG Universal
• Global Gender Equality ETF
• Fixed Income Euro Area Liquid Corp. Sustainable

Anzeige Bild: UBS



INVESTIEREN IM EINKLANG MIT DEN ZIELEN DES PARISER KLIMAABKOMMENS

Ein anderer Ansatz, der an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben darf, ist der der Paris Aligned Benchmarks (PAB). Dieser lässt sich den Artikel 9-Produkten zuordnen und wurde von der EU konzipiert. Sie hat damit einen einzigartigen Standard gesetzt und eine methodologische Grundlage entwickelt, Finanzströme auf Unternehmen umzulenken, die sich aktiv daran beteiligen, den Klimawandel zu begrenzen. Die PAB definiert Mindestanforderungen, die ein Index erfüllen muss, um als Paris Aligned zu gelten – also als ausgerichtet auf die Ziele des Pariser Klimaabkommens, um die Erderwärmung auf idealerweise unter 1,5 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Der Treibhausgas-Ausstoß der Unternehmen ist dabei der wesentliche Indikator.

Von SRI über ESG-Universal bis hin zu den PABs: Die ganze Bandbreite an nachhaltigen ETFs stellt einen wichtigen Entwicklungsschritt in der Geldanlage dar. Alle Regionen der Welt lassen sich mittlerweile mithilfe nachhaltiger Filter in ein ESG-Investment fassen. Mittel- bis langfristig werden sich nachhaltige Geldanlagen zum Kern aller Portfolios entwickeln, ein Beharren auf klimaschädlichen Werten wird sich auch finanziell nicht mehr auszahlen. Als einer der Pioniere im Bereich der nachhaltigen Geldanlage sind die unterschiedlichen Produktfamilien von UBS ETF für etablierte Anleger wie auch für jene Anleger, die die nachhaltige Geldanlage noch für sich entdecken, der ideale Ausgangspunkt, um mit der eigenen Geldanlage eine nachhaltige Zukunft mitzugestalten.

DAG RODEWALD



2018
Launch des Sustainable Development Bank Bonds ETF



2019
Launch:
• S&P500 ESG ETF
• EuroStoxx50 ESG ETF
• MSCI China ESG ETF
• EMD IG ESG ETF

• Global Government ESG



2020
Benchmark-Wechsel bei SRI ETFs auf neue customized Indizes: MSCI SRI Low Carbon Select

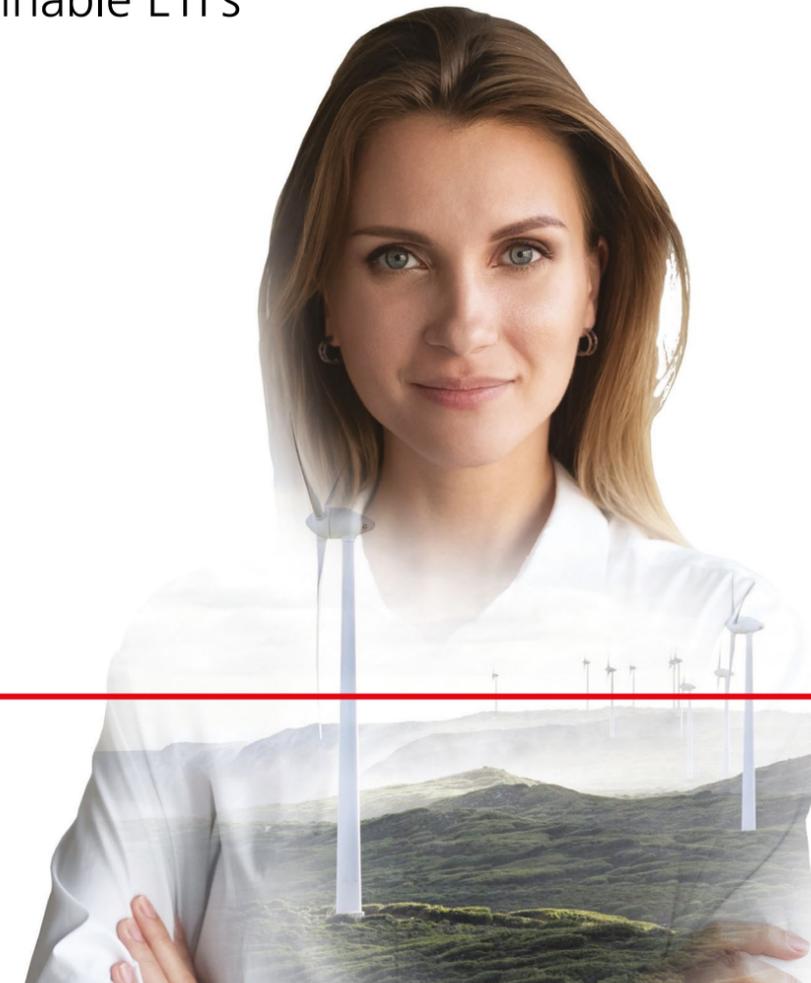


2021
Verwaltetes Vermögen in Nachhaltigkeits-ETFs EUR 35 Mrd
Launch:
• MSCI Paris-Aligned ETF Familie
• UBS Climate Aware EQ ETF
• MSCI ESG Universal Low Carbon Select ETF
• S&P 500 ESG Elite

Anzeige

Nachhaltigkeit ohne Grenzen

UBS Sustainable ETFs



Bei Fragen zu Anlagen von heute sind Sie nicht auf sich alleine gestellt.



ETF-PORTRAIT

UBS ETF (IE) MSCI ACWI Climate Paris Aligned UCITS ETF

Investments an den Zielen des Pariser Klimaabkommens ausrichten

Das Pariser Klimaabkommen hat die Bemühungen der Welt zur Reduzierung der Erderwärmung auf ein festes Fundament gestellt. Die Ziele, die sich die Weltgemeinschaft mit diesem Abkommen gesetzt hat, sind nur durch eine kollektive Anstrengung von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu erreichen. Der UBS MSCI ACWI Climate Paris Aligned ETF ist aufgrund der Ausrichtung auf das 1,5-Grad-Ziel für Anleger geeignet, die global investieren und durch ihr Investment gleichzeitig ihren Beitrag zur Transformation zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft leisten wollen. Der Index umfasst 946 Titel, die bei einem Selektionsprozess aus 2937 Titeln ausgewählt wurden. Die enthaltenen Titel stammen aus 23 Industrie- und 24 Entwicklungsländern und sind

damit nach wie vor breit aufgestellt. Ausgeschlossen werden Titel von Firmen, die mehr als ein Prozent ihres Umsatzes mit der Förderung von Kraftwerkskohle generieren, und solche, die mehr als zehn Prozent ihres Umsatzes in der Öl- und Gasförderung beziehungsweise mehr als 50 Prozent ihres Umsatzes in der öl- und gasbasierten Stromgewinnung generieren. Zudem werden Unternehmen mit zweifelhaften Geschäftspraktiken herausgefiltert, etwa Hersteller von kontroversen Waffen oder Tabak. Zu den größten Unternehmen im ETF zählen Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet und Tesla. Die USA haben die größte Ländergewichtung mit 58,5 Prozent und Information Technology hat die größte Sektorgewichtung mit 25,6 Prozent.

FONDSDATEN

Anteilsklasse

WKN: A2QNQN
ISIN: IE00BN4Q0P93

Replikationsmethode

Physisch / voll repliziert

Auflagedatum

04.08.2021

Fondswährung

USD

Ertragsverwendung

thesaurierend

Total Expense Ratio (TER)

0,2 %

Fondsvolumen

16 Mio USD

Wertpapierleihe Ja / nein

nein

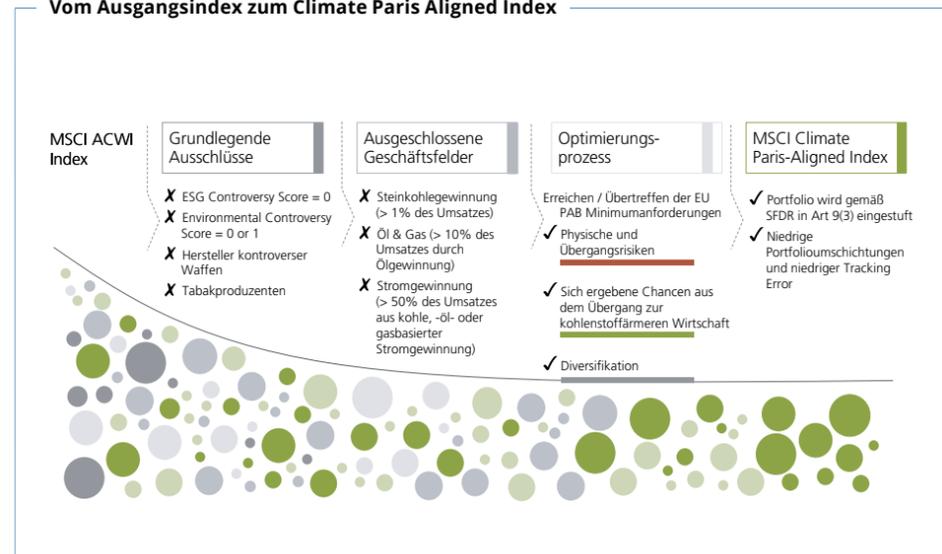
Fondsdomizil

Irland

Einstufung nach Offenlegungsverordnung

Artikel 9

Vom Ausgangsindex zum Climate Paris Aligned Index



ETF-PORTRAIT

UBS ETF (IE) MSCI ACWI ESG Universal Low Carbon Select UCITS ETF

Nachhaltige Geldanlage mit geringem Tracking-Error

Für Investoren, die aufgrund von regulatorischen Vorgaben oder strategischen Überlegungen eine weniger starke Abweichung vom Ursprungsindex wünschen, sind ETFs aus dem „light green“-Segment bestens geeignet. Hierfür kann der UBS MSCI ACWI ESG Universal Low Carbon Select ETF das ideale Produkt für diejenigen Anleger sein, die trotz enger Bindung an den Ursprungsindex nachhaltige Prinzipien implementieren möchten. Der ETF ermöglicht ein globales Investment mit einem breiten Nachhaltigkeitsansatz, der darüber hinaus auch für eine Verbesserung des CO2-Fußabdrucks sorgt. Der ETF umfasst insgesamt 2417 Titel, die sich in Large & Mid Caps aus insgesamt 23 Industrie- und 24 Entwicklungsländern zusammensetzen, und ist damit global sehr breit aufgestellt. Im Vergleich

zu den 2937 Titeln des Ursprungsindex bleibt hier also die Mehrzahl der Titel erhalten. Der ETF schließt unter anderem Unternehmen aus, die gegen globale Normen verstoßen. Auch ausgeschlossen werden unter anderem Tabakproduzenten sowie Unternehmen, die Kraftwerkskohle fördern oder in der Herstellung kontroverser Waffen aktiv sind. Unternehmen mit einem positiven beziehungsweise steigenden ESG-Rating werden höher, Unternehmen mit einem schlechteren beziehungsweise fallenden ESG-Rating niedriger gewichtet. Zu den größten Unternehmen im Index gehören Microsoft, Apple, Amazon, Nvidia und Alphabet. Die USA weisen mit 59 Prozent die größte Ländergewichtung auf, die größte Sektorgewichtung entfällt auf den Information-Technology-Bereich mit 25,5 Prozent.

FONDSDATEN

Anteilsklasse

WKN: A2PL57
ISIN: IE00BDQZMX67

Replikationsmethode

physisch / Optimierungsverfahren

Auflagedatum

25.06.2019

Fondswährung

USD

Ertragsverwendung

ausschüttend

Total Expense Ratio (TER)

0,25 %

Fondsvolumen

3,5 Mrd USD

Wertpapierleihe Ja / nein

nein

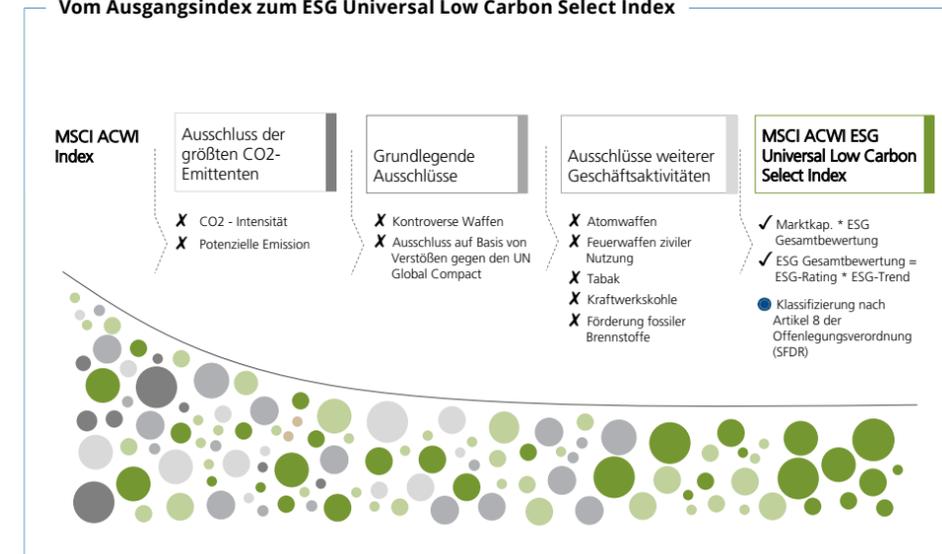
Fondsdomizil

Irland

Einstufung nach Offenlegungsverordnung

Artikel 8

Vom Ausgangsindex zum ESG Universal Low Carbon Select Index



Anzeige

ETF-PORTRAIT

UBS ETF (IE) MSCI ACWI Socially Responsible UCITS ETF

Nachhaltiges Investment mit strengen Grundsätzen

FONDSDATEN

Anteilsklasse

WKN: A2PL58
ISIN: IE00BDR55471

Replikationsmethode

Physisch / voll repliziert

Auflagedatum

07.01.2020

Fondswährung

USD

Ertragsverwendung

thesaurierend

Total Expense Ratio (TER)

0,28 %

Fondsvolumen

3,9 Mrd USD

Wertpapierleihe Ja / nein

nein

Fondsdomizil

Irland

Einstufung nach

Offenlegungsverordnung

Artikel 8

Der ETF ist besonders für Anleger geeignet, die einen globalen Investitionsfokus haben, aber dabei nicht auf einen breiten Nachhaltigkeitsansatz verzichten wollen. Der ETF umfasst insgesamt 558 Titel, die sich aus Large und Mid Caps aus 23 Industrie- und 24 Entwicklungsländern zusammensetzen. Wer einen breiten und dabei streng nachhaltigen Investmentansatz bevorzugt, für den kann dieser ETF sehr interessant sein. Der ETF basiert auf einem mehrstufigen Selektionsprozess. Dazu zählen unter anderem Klimaausschlüsse, Ausschlüsse kontroverser Geschäftsfelder und auch Ausschlüsse von Unternehmen, die gegen globale Normen verstoßen. Ergänzt

wird dies durch die Anwendung eines Best-in-Class-Ansatzes. Er sorgt dafür, dass nur ca. 25 Prozent der Unternehmen eines Sektors mit den besten ESG-Ratings im ETF enthalten sind. Auf diese Weise werden aus den insgesamt 2937 Werten im MSCI ACWI Index die 558 Titel für den SRI Index ausgewählt. Zu den größten Positionen im Index gehören Unternehmen wie Microsoft, Tesla, Nvidia und Taiwan Semiconductor Manufacturing. Die stärkste Gewichtung in diesem Index haben die USA mit ca. 58 Prozent. Die größten Sektorgewichte sind Information Technology mit 24,5 Prozent und Financials mit 16 Prozent.

Vom Ausgangsindex zum SRI Index

MSCI ACWI Index

Ausschluss der Unternehmen mit den höchsten CO₂-Emissionen

- X CO₂-Intensität
- X CO₂-Reserven

Wertebasierte Ausschlüsse

- X Kontroverse Waffen
- X Zivile Schusswaffen
- X Nuklearwaffen
- X Tabak
- X Alkohol
- X Glücksspiel
- X Atomenergie
- X GVO

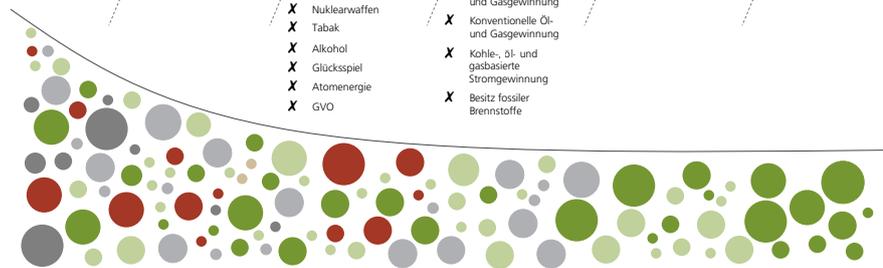
Klimabasierte Ausschlüsse

- X Steinkohleabbau
- X Unkonventionelle Öl- und Gasgewinnung
- X Konventionelle Öl- und Gasgewinnung
- X Kohle-, Öl- und gasbasierte Stromgewinnung
- X Besitz fossiler Brennstoffe

Best-in-Class Selektion

- ✓ Best-in-Class SRI Selektion

MSCI SRI Low Carbon Select Index



INFLATION

Wirtschaft und Geldpolitik unter Handlungsdruck

Dass die Inflation nur von kurzer Dauer sein wird, damit rechnet inzwischen kaum noch jemand. Im März stieg sie in der Eurozone erneut und erreichte mit 7,4 Prozent einen neuen Rekord seit Beginn der Währungsunion. Der von der EZB angestrebte Zielwert von zwei Prozent scheint in weite Ferne gerückt. Nicht zuletzt deshalb, weil der Krieg Russlands gegen die Ukraine die Energiekosten für Wirtschaft und Verbraucher in die Höhe treibt. Die steigenden Energiepreise sind nach wie vor der Hauptgrund für die dynamische Inflationsentwicklung.

Die Lage der durch Corona und gestörte Lieferketten bereits gestressten deutschen Wirtschaft verschärft sich durch die hohen Energiekosten zusätzlich. Die Hilferufe kommen aus unterschiedlichen Branchen, vor allem aus energieintensiven Industrien wie den Glasproduzenten, der Chemie- und Stahlindustrie. Letzterer droht nach eigenen Angaben eine Existenzkrise. „Ein Importstopp für Erdgaslieferungen aus Russland ohne gesicherte Alternative würde die Unternehmen der Stahlindustrie dem Risiko der Zwangsabschaltungen aussetzen“,

warnte Jürgen Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl. Auch für andere Unternehmen stellen die stark gestiegenen Energiekosten eine Bedrohung dar, vor allem wenn sie nicht in der Lage sind, diese ohne Weiteres an ihre Kunden weiterzugeben. Sie müssen dann mit Absatzproblemen und Margendruck rechnen.

GELDPOLITIK IN BEWEGUNG

Die Geldpolitik hat zumindest in den USA inzwischen auf das veränderte Inflationsumfeld reagiert. Dass die Fed die Leitzinsen weiter erhöhen wird, gilt als sicher. Es stellt sich nur die Frage, in welcher Höhe und in welchen Schritten sie dies tut. Die Entscheidung darüber hängt maßgeblich von der weiteren Konjunkturentwicklung in den USA ab. Sollte sich das Risiko einer Rezession manifestieren, „dürfte die geldpolitische Straffung im späteren Jahresverlauf behutsamer ausfallen“, meint Robin Beugels, Leiter Investment Management bei der Privatbank Merck Finck. In der Eurozone gerät die EZB ebenfalls unter Druck, die Zinswende zu beschleunigen. Bisher



Bild: © eamesBot/Shutterstock

waren die Notenbanker hier noch zurückhaltend gewesen. Allerdings deutet sich nun ein Umdenken an. So sagte der lettische Notenbankchef Martins Kazaks, der zugleich auch Mitglied des EZB-Rates ist, in einem Interview mit der Nachrichtenagentur Reuters: „Eine Zinserhöhung im Juli ist möglich und vernünftig. Die Märkte gehen von zwei bis drei Erhöhungen im laufenden Jahr aus.“ Dies sei durchaus eine berechnete Annahme. Dass sich die EZB endlich bewegt, scheint auch mit Blick auf den Euro überfällig. Dieser hat in den vergangenen Monaten gegenüber dem US-Dollar beständig abgewertet. Mit Blick auf die Inflation ist das nicht unproblematisch. „Wenn der Euro stabilisiert wird, werden viele Importe billiger, und das hilft auch gegen die Inflation“, so Clemens Fuest, der Präsident des Münchener Ifo-Instituts, unlängst in einem TV-Gespräch.

IMPLIKATIONEN FÜR ANLEGER

Die aktuellen Herausforderungen der Realwirtschaft sowie das sich abzeichnende veränderte geldpolitische Regime haben einen schweren Schatten vor allem auf die Aktienmärkte geworfen. Seit Februar haben etwa Aktienindizes wie der Euro Stoxx 50 massiv an Wert eingebüßt und die Kursrückgänge bisher längst noch nicht wieder aufholen können. Angesichts der weiterhin unsicheren Konjunkturaussichten vor allem in Europa sind die Kursfantasien begrenzt. Investoren entzogen Growth-Titeln das Vertrauen und setzen stattdessen auf Value- und Qualitätsaktien, in der Annahme, dass diese sich in Krisenzeiten besser behaupten.

Bild: © 2017 Norenko Andrey/Shutterstock



Angesichts hoher Inflationszahlen haben Aktien weiterhin eine große Bedeutung für das Portfolio. Aktive Selektion dürfte aber wohl noch wichtiger werden.

Wenngleich die Renditen an den Anleihemärkten inzwischen gestiegen sind, reichen sie bei weitem nicht aus, um die Inflation auszugleichen. Dennoch könnten Anleihen durchaus wieder interessant sein, findet Chris Iggo. Dies gelte vor allem mit Blick auf die Portfoliostabilisierung. „Eine gewisse Duration im Portfolio aufzubauen, dürfte sich auszahlen, um sich gegen eine möglicherweise noch stärkere Reaktion der Aktienmärkte abzusichern“, so der CIO Core Investments bei AXA Investment Managers. Und tatsächlich wiesen die als besonders sicher geltenden Bundesanleihen zuletzt über die verschiedenen Laufzeiten hinweg wieder positive Renditen auf.

MEIN GELD



SACHWERTANLAGEN | IMMOBILIEN

Externe Manager verwalten ein Drittel der Spezial- Immobilienfonds

Bei 49 Milliarden Euro des insgesamt 133 Milliarden Euro großen Spezial-Immobilienfondsmarkts in Deutschland lag die Portfoliosteuerung Ende 2021 in den Händen von Externen, d.h. bei Gesellschaften außerhalb der Unternehmensgruppe der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG). Damit entfallen 37 Prozent des Vermögens auf die arbeitsteilige Praxis, bei der die Fonds-Administration durch die KVG erfolgt und ein externer Berater die täglichen Anlageentscheidungen übernimmt. Im Jahr 2010 lag der Anteil bei nur 3 Prozent. Spezial-Immobilienfonds holen damit eine Entwicklung nach, die bei Wertpapierfonds schon unmittelbar nach der Jahrtausendwende einsetzte und mit 45 Prozent weiter vorangeschritten ist.

Im Wertpapier- und Immobilienbereich gab es unterschiedliche Anlässe für die organisatorische Trennung, obwohl in beiden Fällen der Wunsch nach Spezialisierung und Effizienzverbesserung dahintersteht: Bei Wertpapierfonds führten Anleger ihre bis dahin von mehreren KVGs verwalteten Spezialfonds administrativ unter dem Dach einer so genannten „Service-KVG“ und in Form weniger (Master-)Fonds zusammen. Bei Sachwertfonds kam der Anstoß hingegen meist von externen Initiatoren wie Projektentwicklern oder Bauträgern. Konzeption und Steuerung des Anlageportfolios liegen in ihrer Zuständigkeit, die administrativen Aufgaben werden hingegen an die KVG ausgelagert.

Die Professionalisierung bei Sachwertfonds hat sich vor allem durch die steigende Bedeutung von Immobilienanlagen in der Niedrigzinsphase beschleunigt. Das Netto-Fondsvermögen der offenen Spezial-Immobilienfonds hat sich binnen zehn Jahren auf nun 133,4 Milliarden Euro mehr als vervierfacht. Die Netto-Zuflüsse lagen in diesem Zeitraum bei knapp 80 Milliarden Euro. Neue Fondskonzepte (z.B. Nutzungsarten wie Rechen- und Forschungszentren oder Sozialimmobilien) erfordern immer mehr entsprechendes Expertenwissen.

Lesen Sie weiter auf Seite 72

Die Zahlen einzelner Spezialfonds, und damit die ihrer Initiatoren, sind nicht öffentlich. Dennoch lassen sich für ein Teiluniversum von 37,0 Milliarden Euro der eingangs genannten 49,4 Milliarden Euro aus den statistischen Meldungen der BVI-Mitglieder weitere Erkenntnisse gewinnen. Dafür haben wir alle Fonds ausgewertet, die zweifelsfrei „White-Label-Produkte“ sind – also Fonds, die nicht unter dem Namen der jeweiligen KVG vermarktet werden. Das gilt für insgesamt 210 ISINs.

Der Markt für Labelfonds ist stark konzentriert. Die drei großen Service-KVGs (IntReal, Universal Investment und Hansainvest) decken mit einem Netto-Vermögen von rund 21 Milliarden Euro etwa 84 Prozent des Gesamtvolumens ab. Dies sind Häuser, bei denen das arbeitsteilige Geschäftsmodell eine vorherrschende Rolle spielt: nach Maßgabe des Anteils an den verwalteten Vermögen und/oder in der Eigendarstellung der Unternehmen. Die verbleibenden 16 Prozent verteilen sich auf neun weitere KVGs, die auch ohne Spezialisierung auf Leistungen in der Fondsadministration Labelfonds verwalten (wie umgekehrt Service-KVGs Fonds verwalten können, für die sie zugleich das Portfoliomanagement übernehmen).

Externe Initiatoren stammen bei Sachwertfonds – im Gegensatz zum Wertpapierbereich – meist aus der Realwirtschaft. Freie Immobilien-Portfoliomanager stellen 45 der insgesamt 58 Initiatoren und treffen für etwa die Hälfte des Gesamtvermögens die täglichen Anlageentscheidungen. Die nach Zahl zweitstärkste Gruppe stellen mit acht Fällen andere KVGs, was mit Besonderheiten der Anlageobjekte im Fonds, einer vom Anleger gewünschten Übertragung des Fonds an eine andere KVG oder auch personellen Wechseln zusammenhängen kann. Bei den drei Banken handelt es sich um Adressen mit Schwerpunkt in der Vermögensverwaltung, teils mit ehemals eigener Immobilienfonds-KVG oder aktuell noch bestehender Wertpapierfonds-Plattform außerhalb Deutschlands. Die zahlenmäßig mit zwei Namen kleinste Gruppe von Initiatoren ist die nach betreutem Fondsvermögen (13,7 Milliarden Euro) zweitgrößte. Dahinter stehen eine Versicherung und eine Versorgungseinrichtung mit jeweils eigener Fachsparte für die Immobilienanlagen.

Im sich entwickelnden Markt für Labelfonds sind viele Initiatoren auf bestimmte Nutzungsformen, Kunden, Regionen, Gebäude und Entwicklungskonzepte spezialisiert. Das Segment ist insbesondere durch die, auch „Boutiquen“ genannten, kleinen freien Immobilien-Portfoliomanager geprägt: Trotz des in den letzten Jahren erheblichen Wachstums entfallen bei ihnen auf rund zwei Drittel der Adressen nur ein bis drei Fonds. Nur fünf Häuser managen mehr als 900 Millionen Euro. Darüber hinaus arbeiten 80 Prozent der Portfoliomanager nur mit einer einzigen Service-KVG zusammen.

MEIN GELD



Die Professionalisierung bei Sachwertfonds hat sich vor allem durch die steigende Bedeutung von Immobilienanlagen in der Niedrigzinsphase beschleunigt

KUNST | GALERIEN

Herzlich willkommen in der neuen Rubrik „Kunst“ von Mein Geld!

Diversifikation ist zurzeit in aller Munde – warum also sollte die Kunst nicht wieder eine Rolle bei der Kapitalanlage spielen? Kunst ist nicht nur schön für Auge und Seele, sie kann eine sehr nachhaltige Geldanlage für den Investor bedeuten, ob ganz „klassisch“ als Gemälde oder in Form eines Kunstfonds. Wir beginnen unsere Rubrik mit der Art Basel, einem Ausflug zur Pariser Galerie Lahumière sowie zu einem Experten für die Rahmung von Bildern. In diesem Sinne: viel Spaß mit unserer neuen Rubrik!

Lesen Sie weiter auf Seite 92



Bild: (c) 2021 Marc_Stock/Shutterstock

MAKLER | FINANZDIENSTLEISTER

Im Blindflug in den Ruhestand

160.000 Euro sollte ein 60-Jähriger im Durchschnitt angespart haben, um seine voraussichtliche Rentenlücke im Ruhestand schließen zu können. Als 30-Jähriger sind es immerhin schon 47.000 Euro, wie das Zinsportal Weltsparen.de errechnet hat.

Im Vergleich zum durchschnittlichen Neurentner wird die Rentenlücke Freiberufler wie Ärzte oder Rechtsanwälte, die durch Ausbildung und Beruf einen höheren Lebensstandard erlangt haben, in weit höherem Maße treffen. Zur Einordnung: Ein niedergelassener Allgemeinmediziner kann mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von circa 330.000 Euro rechnen, Internisten kommen auf bis zu 380.000 Euro Umsatz im Jahr.

Freiberufler verlassen sich zu oft auf diese Zahlen, weiß Ralf Seidenstücker, Versicherungsvermittler und Vorstand der Nucleus Finanz- und Versicherungsmakler AG, 2022 ausgezeichnet mit dem „Unternehmer-Ass 2021“ in Gold. Seine Erfahrungen hierzu und ein passendes Beratungskonzept hat er jetzt in einem Buch vorgelegt, das Praktikerhandbuch „Ruhestandsplanung für freie Berufe – Inflationsschutz für das Alter vorsorgen mit dem richtigen Beratungskonzept“.

„Die Generation der Baby-Boomer segelt im Blindflug dem Ruhestand entgegen“, berichtet der Autor darin. Seinen Kunden sei meist nicht klar, wie viel Geld sie im Alter benötigen werden. Oftmals wissen sie nicht, welche Nettorente, also die Rente nach Steuern und Kranken- und Pflegeversicherungs-Beiträgen, ihnen zusteht. Auch ist ihnen nicht bewusst, wie hoch ihre Lebenserwartung ist.

Lesen Sie weiter auf Seite 108



Erschwerend hinzu kommt die aktuelle Inflation, die in den vergangenen Monaten um mehrere Prozentpunkte gestiegen ist und sich auf hohem Niveau eingependelt hat. Und je nach dem jeweils individuellen Konsumverhalten hat jeder Mensch seine eigene Inflationsrate, so Seidenstücker.

Mit seinem Buch will der Vermittler dabei helfen, Rahmenbedingungen zu klären und Strategien und Lösungen für eine effiziente private Altersversorgung aufzuzeigen. Dazu gehören im ersten Schritt die Bestimmung von Einkommen und Ausgaben sowie die Klärung der Versorgungslage anhand konkreter Beispiele. Der Autor zeigt, wie die Zielrente errechnet wird und welche Einkommensquellen es im Ruhestand gibt.

In einem weiteren Kapitel geht es um die Versorgungswerke für freie Berufe und hier unter anderem um die Frage, wie es um deren Kapitalanlage bestellt ist. Thematisiert wird auch der flexible Bezug von Altersrenten. Herangezogen werden Aufstellungen für verschiedene Zielgruppen wie Ledige, Ehepaare oder Mütter.

Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Frage, wie Erreichtes für den Ruhestand zu sichern und zu mehren ist. Im Mittelpunkt stehen hier die drei Optionen private Rentenversicherung, Immobilien und Aktien. Informiert wird über Anlageklassen, Rendite und Dividenden, steuerliche Grundlagen, Entwicklungen auf dem Immobilien- und Aktienmarkt sowie verschiedene Indizes, Entnahmepläne und Investmentfonds.

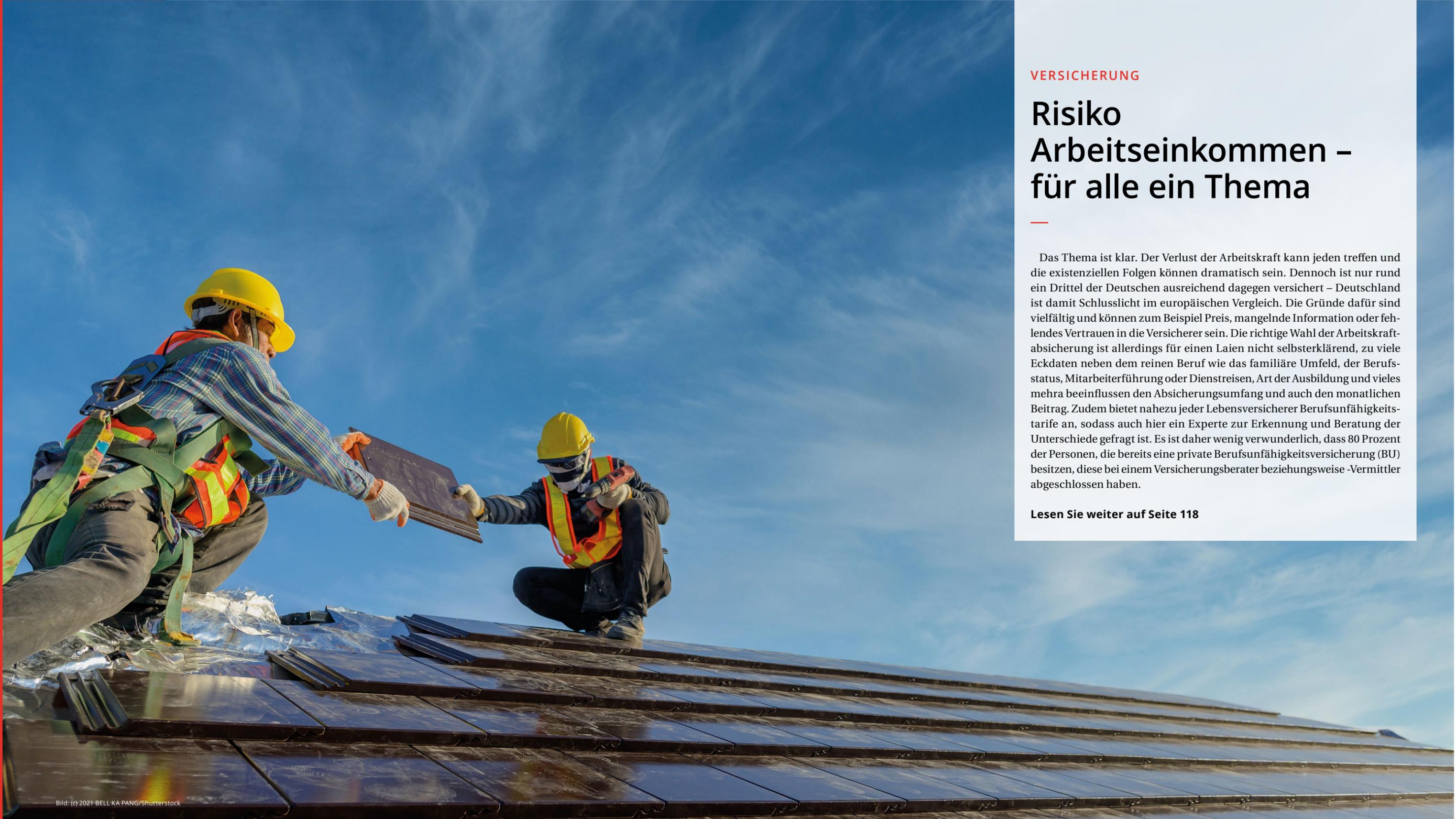
Die Darstellung wird ergänzt durch zahlreiche Grafiken, Tabellen, Beispielrechnungen und Praxistipps. Damit bereitet der Autor sein Thema anschaulich auf und ermöglicht es den Lesern, die vorgestellte Produktkaviatur sicher zu beherrschen.

Das Buch „Ruhestandsplanung für freie Berufe – Inflationsgeschützt für das Alter vorsorgen mit dem richtigen Beratungskonzept“ hat 96 Seiten im A5-Format. Es ist am 19. Mai im VersicherungsJournal-Verlag erschienen und kostet 29,90 Euro als Buch (ISBN 978-3-938226-66-7), 18,90 Euro als E-Book im PDF-Format (ISBN 978-3-938226-67-4, nicht druckbar).

MEIN GELD

Die Generation der Baby-Boomer segelt im Blindflug dem Ruhestand entgegen





VERSICHERUNG

Risiko Arbeitseinkommen – für alle ein Thema

Das Thema ist klar. Der Verlust der Arbeitskraft kann jeden treffen und die existenziellen Folgen können dramatisch sein. Dennoch ist nur rund ein Drittel der Deutschen ausreichend dagegen versichert – Deutschland ist damit Schlusslicht im europäischen Vergleich. Die Gründe dafür sind vielfältig und können zum Beispiel Preis, mangelnde Information oder fehlendes Vertrauen in die Versicherer sein. Die richtige Wahl der Arbeitskraftabsicherung ist allerdings für einen Laien nicht selbsterklärend, zu viele Eckdaten neben dem reinen Beruf wie das familiäre Umfeld, der Berufsstatus, Mitarbeiterführung oder Dienstreisen, Art der Ausbildung und vieles mehr beeinflussen den Absicherungsumfang und auch den monatlichen Beitrag. Zudem bietet nahezu jeder Lebensversicherer Berufsunfähigkeits-tarife an, sodass auch hier ein Experte zur Erkennung und Beratung der Unterschiede gefragt ist. Es ist daher wenig verwunderlich, dass 80 Prozent der Personen, die bereits eine private Berufsunfähigkeitsversicherung (BU) besitzen, diese bei einem Versicherungsberater beziehungsweise -Vermittler abgeschlossen haben.

Lesen Sie weiter auf Seite 118



VERSCHIEDENE BERUFSGRUPPEN – VERSCHIEDENE ABSICHERUNGEN

Akademiker und gut ausgebildete Personen sind zu einem guten Anteil versichert. Das hat mehrere Gründe: Diese Personengruppe ist sich des Risikos eher bewusst, im Umfeld oder im Unternehmen sind Kollegen bereits versichert und Vorbild bildet auch. Sie sind außerdem meist im attraktiven Beitragssegment, da sie in risikoarmen Berufen arbeiten und diese Personengruppe war jahrelang die Lieblingszielgruppe vieler Berater. Viele aktuell noch nicht Versicherte sind zum Beispiel bei risikoreicheren oder Berufen mit körperlichen Anteilen zu finden, deren Berufsunfähigkeitsabsicherung auch teurer ist, je risikoreicher der Beruf. Auch jungen Menschen sowie Studenten und Berufsanfängern sind oft andere Themen wichtiger – daher werden Auseinandersetzungen mit Versicherungsrisiken lieber aufgeschoben. Die große Personengruppe der Beamten wird oft als eigenes Kapitel betrachtet und so ist die BU-Beratung meist wenigen Experten überlassen worden. Die Dienstunfähigkeitsabsicherung (DU) ist für Beamte genauso wichtig wie die besser bekannte BU und eine Lückenberechnung zeigt auch bei dieser Berufsgruppe deutlich die zusätzliche Absicherungsnotwendigkeit. Oder braucht es speziell geschulte Vermittler, um Beamte zu beraten?

DIE BERUFsunFÄHIGKEITSABSICHERUNG

Der Berufsunfähigkeitsschutz ist für Angestellte, Selbständige und Studenten die Premiumabsicherung und – nicht weniger interessant – auch bereits für Schüler abschließbar. Sie ist die einzige Absicherung, die den tatsächlich ausgeübten Beruf umfassend und passgenau absichert und so das Arbeitseinkommen bis zum Renteneintritt sichert. Im Falle von Schülern, Studenten und Azubis ist die entsprechende Tätigkeit meist mit einer geringeren Anfangsrente versichert, die aber bei Eintritt ins Berufsleben bedarfsgerecht erhöht werden kann. Der BU-Schutz sollte so früh wie möglich abgeschlossen werden. Dafür gibt es drei wesentliche Argumente: Der Beitrag ist günstiger als bei späterem Abschluss, die Krankheitsgeschichte ist meist überschaubar und junge Menschen, die noch keine fünf Jahre in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben, erhalten vom Staat nichts, auch keine Erwerbsminderungsrente.

Der Berufsunfähigkeitschutz ist die einzige Absicherung, die den tatsächlich ausgeübten Beruf umfassend und passgenau absichert

Bild: (G) 2021 BELL KA PANG/Shutterstock

DIE DIENSTUNFÄHIGKEITSABSICHERUNG

Der DU-Schutz ist der entsprechende umfassende BU-Schutz für Beamte, der den Berufsstatus und die besonderen Dienstverhältnisse von Beamten berücksichtigt, ansonsten aber wie eine BU funktioniert. Auch bei den Beamten gilt den jungen Beamten besonderes Augenmerk, da diese ähnlich wie andere Berufsanfänger oder Auszubildende keinerlei gesetzlichen Anspruch haben. Die Beamtenanwärter, die „Azubis“ unter den Beamten, und auch Soldaten auf Zeit haben keinen Versorgungsanspruch auf Ruhegehalt. Kommt es während der Ausbildung zu einem Freizeitunfall, einer Krankheit oder sogar einer Dienstbeschädigung, werden sie entlassen und in der gesetzlichen Rentenversicherung nachversichert. Beamte auf Probe sowie Beamte, die nach der Lebenszeitverbeamtung noch in der fünfjährigen Wartezeit sind, erhalten auch noch kein Ruhegehalt. Gerade die häufigste Ursache für eine dauerhafte Dienstunfähigkeit – Krankheit oder Freizeitunfall – führt dann zu einer Entlassung ohne Versorgungsansprüche – außer im Falle einer Dienstbeschädigung. Dem Beamten auf Lebenszeit wird bei dauerhafter Dienstunfähigkeit ein Ruhegehalt gezahlt, das anfangs eine Basisabsicherung darstellt und erst nach vielen weiteren Dienstjahren, meist erst nach mehr als 15 Jahren, die Mindestversorgung übersteigt. Maximal erreicht das Ruhegehalt aber nicht mehr als ca. 70 Prozent der letzten Dienstbezüge. Auch besondere Beamte wie Berufssoldaten oder Polizisten werden bei Vorliegen einer Dienstunfähigkeit mit erheblich geringeren Versorgungsbezügen vorzeitig in den Ruhestand versetzt.

Um den verschiedenen Absicherungsansprüchen gerecht werden zu können, gibt es verschiedene Ausprägungen von Dienstunfähigkeitsversicherungen. Für den erhöhten Versorgungsbedarf in den ersten Jahren gibt es zum Beispiel Dienstangängerpolice, die mit steigenden Dienstjahren entsprechend fallen. Auch den unterschiedlichen Gefahrengruppen in Form von differenzierten DU-Klauseln muss im Versicherungsumfang Beachtung geschenkt werden. „Normale“ Beamte benötigen nur eine allgemeine DU-Klausel, uniformierte Beamte eine spezielle und Soldaten eine Soldaten-DU-Klausel. Es gibt zwar viele Varianten bei Beamten zu beachten, aber professionelle Lücken- und Vergleichsrechner helfen in der Beratung und bei der Wahl der richtigen Absicherung beziehungsweise des richtigen Produkts. »

LIFESTYLE

Tschechien zwischen Bier & Knödeln

Prag und Pilsen mal anders: als kulinarisches Sightseeing
Manuela Blisse & Uwe Lehmann

Während hierzulande vegetarische und vegane Küche längst zur Normalität zählen und es ein vielfältiges Angebot in Restaurants und Supermärkten gibt, stemmt sich die böhmische Küche eisern gegen den Trend. Bier, Fleisch und Knödel heißt in Prag und Pilsen nach wie vor das kulinarische Triumvirat und man kann die Städte auch abseits der üblichen Touristenpfade einfach nur, und dadurch ganz besonders, kulinarisch erkunden.

Lesen Sie weiter auf Seite 152